

Neue Wildwarngeräte und bessere App sollen Unfallzahlen senken

Finanzierung von Wildschutzprojekt bis 2024 gesichert – Zahl der Unfälle in OÖ ist im Vorjahr um 12 Prozent auf knapp 14.200 gesunken

LINZ – Im März 2010 starteten das Land OÖ, fünf Versicherungen und der Landesjagdverband OÖ das Projekt „Wildschutz“. Seither wurden knapp 600 Straßenkilometer in 15 Bezirken mit mehr als 26.000 Stück optischen und akustischen Wildwarngeräten ausgestattet. Insgesamt 1,5 Mio. Euro flossen in die Erhöhung der Ver-

kehrssicherheit sowie in die Vermeidung von Tierleid.

Gut investiertes Geld, wie die Statistik zeigt. An Straßenabschnitten mit Wildwarngeräten ereignen sich nämlich 75 Prozent weniger Wildunfälle. Allein im Jagdjahr 2018/2019 gab es 1891 Vorfälle weniger als im Vergleichszeitraum. 2017/2018. Trotzdem ereignete sich im Schnitt als 39 Minuten eine Kollision mit einem Wildtier, in Summe waren es im Vorjahr rund 14.200, wobei der durchschnittliche Schaden pro Fahrzeug 2000 Euro betrug. Zudem waren 2018 zwei Todesopfer und 115 verletzte Personen zu beklagen.

Geldwechselbetrug

ENNS – Ein 85-Jähriger ist am Montagmittag in Enns Opfer eines Trickbetrügers geworden. Nachdem der Senior am Bankomaten Geld behoben hatte, wurde er an einem Supermarktparkplatz von einem Unbekannten angesprochen, ob er Geld wechseln können. Der etwa 50-Jährige entnahm daraufhin Münzen aus der Geldbörse, im Markt fehlten dem 85-Jährigen dann 800 Euro.

Punktgenau Meldungen

Akustische Wildwarngeräte der neuen Generation, die sowohl am Tag als auch in der Nacht funktionieren und die Jagd-App mit Zusatzfunktion sollen nun in den kommenden Jahren die Unfallzahlen weiter nach unten drücken. Dazu haben die Pro-

jektpartner die Finanzierung bis 2014 sichergestellt, wobei pro Jahr rund 30 weitere Straßenkilometer mit den Warnern ausgerüstet werden.

So können nun die Jäger, die im Falle einer Kollision mit Reh, Wildschwein & Co. verständigt werden müssen, via App den genauen Ort des Unfalls und die Wildart eingeben. Durch die punktgenaue und flächendeckende Erfassung erwarten sich Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner, Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner und Oberösterreichische-Generaldirektor Josef Stockinger eine optimale Datengrundlage für die Neuerrichtung von Wildwarnanlagen – vor allem an so genannten Hotspots.

Laut dem Wildbiologen Christopher, Geschäftsführer des OÖ Landesjagdverbandes, kann es aber eine 100-prozentige Sicherheit trotz aller Technik nicht geben, weshalb er an die Auto- und Zweiradlenker appelliert, „angepasst“ zu fahren. hw



Foto: Land OÖ/Grillberger

V. l.: Wildbiologe Christopher Böck, Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner, Landesrat Günther Steinkellner und Oberösterreichische-Chef Josef Stockinger mit den neuen Wildwarngeräten.